



## **Beschluss des Studierendenrats (StuRa) der Uni Heidelberg**

c/o Zentrales Fachschaftenbüro (ZFB)  
Albert-Ueberle-Straße 3-5, 69120 Heidelberg  
Telefon: (06221) 54-2456; Telefax: (06221) 54-2457  
sitzungsleitung@stura.uni-heidelberg.de

### **In seiner Sitzung am 13.03.2014 hat der StuRa der Universität Heidelberg folgende Erklärung zur Sitzungsfrequenz und seiner Funktion beschlossen:**

Mit Unverständnis weist der StuRa die Vorwürfe einer zu niedrigen Sitzungsfrequenz von sich. Diese Vorwürfe fußen auf einer falschen Auffassung der Aufgaben der Studierendenvertretung sowie der Umstände ihrer Mitglieder.

Zunächst ist festzuhalten, dass bei den vielfältigen durch das Landeshochschulgesetz vorgesehenen Aufgabenfeldern des Studierendenrats die aktive Mitgestaltung der Gremienkultur an der Universität Heidelberg nur einen Punkt unter vielen darstellt. Insbesondere sei darauf verwiesen, dass die Aufgabe der vom StuRa berufenen Vertreter\*innen unter anderem darin bestehen soll, die Beschlüsse des Legislativorgans der Verfassten Studierendenschaft gegenüber den Gremien der akademischen Selbstverwaltung zu vertreten. Gibt es keine Beschlüsse zu einzelnen Punkten, sind solche ggf. erst herbeizuführen, wodurch sich Verfahren durchaus auch verzögern können. Dies ist aber notwendig, damit die Studierendenschaft ihre gesetzlich vorgeschriebenen Aufgaben wahrnehmen kann.

Die Bestrebungen, sich über Fristsetzungen und andere Druckmittel darüber hinwegsetzen zu wollen, zeugt davon, dass, auch bei veränderter Gesetzeslage, studentische Mitbestimmung noch mit kleinen Buchstaben geschrieben wird.

Darauf weist auch die Forderung nach einer höheren Sitzungsfrequenz hin. Die Vertreter\*innen im Studierendenrat nehmen diese Aufgaben zusätzlich zu Studium und ggf. Erwerbstätigkeit(en) auf sich. Im Gegensatz zu Rektoratsmitgliedern oder den Amtsmitgliedern im Senat etc. fehlen den Mitgliedern des Studierendenrats bei jetzt schon höherer bzw. gleicher Sitzungsfrequenz eine auf sie zuarbeitende Verwaltung oder persönliche Referent\*innen. Sie müssen sich also alleine oder in Kleingruppen auf die Sitzungen vorbereiten. In dieser Situation dauerhaft eine wöchentliche Sitzungsfrequenz zu fordern, ist illusorisch und hätte vermutlich eher negative Effekte zur Folge: Durch unzureichende Vorbereitung könnten auch Beschlüsse nicht als Elaborate gefasst werden, sondern würden überhastet und unbefriedigend ausfallen.

Fraglich ist, ob das nicht auch teilweise die Intention hinter dieser Forderung darstellt. Deswegen sei noch einmal klargestellt: Aufgabe des StuRa ist es nicht, dem Rektorat zuzuarbeiten, vielmehr sich kritisch in den Unidiskurs einzubringen, um die Ruperto Carola auf allen Ebenen zu bereichern - auch wenn dies einen zeitlichen Mehraufwand mit sich bringt.

Der StuRa möchte diese Gelegenheit dazu nutzen, den Rektor erneut in die Sitzung des StuRa und der AGSM herzlich einzuladen.